

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 174.

Sonntag den 29. October.

1881.

Für die Monate Novbr. u. Dezbr. werden
Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“
zum Preise von 84 resp. 80 Pf. von allen Post-
ämtern, Postboten, sowie in der Expedition ent-
nommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Städtische Wahlergebnisse.

I. Wahlkreis Querfurt-Merseburg:

liberale Stimmen, konserv. Stimmen.

1881 1878 1881 1878

Merseburg	1458	1266	396	505
Schleuditz	498	367	62	87
Büken	200	278	53	57
Lauchstädt	234	188	57	99
Schafstädt	135	217	112	150
Querfurt	503	211	116	271
Merseburg a. N.	245	262	138	174
Sa.	3273	2789	934	1343

In unserm Wahlkreise standen sich, wie be-
kannt, im Jahre 1878 als Candidaten der Rechts-
anwaltschaft Wölffel und der Landrath von Hell-
dorff-Kunze gegenüber.

II. Wahlkreis Bitterfeld-Delitzsch:

liberale Stimmen, konserv. Stimmen.

1881 1880 1881 1880

Bitterfeld	755	381	61	43
Döben	293	145	44	4
Brehna	394	191	48	27
Brehna	78	88	67	16
Briesenrainen	298	217	74	56
Delitzsch	526	501	224	138
Eilenburg	1139	358	194	77
Landsberg	125	142	53	23
Sa.	3608	2023	765	384

Im Wahlkreise Bitterfeld-Delitzsch standen
bei der Nachwahl im Jahre 1880 als Kan-
didaten der Rechtsanwaltschaft Wölffel und der Kammer-
rath von Seydewitz in Berlin gegenüber.
Der Letztere wurde mit 4463 Stimmen ge-
wählt gegen den Rechtsanwaltschaft Wölffel, der 4072,
und den Sozialdemokraten Freitag in Leipzig, der
101 Stimmen erhielt.

Bei der jetzigen Wahl sind in den Städten
Stimmen abgegeben für den Rechtsanwalts-
rath (Fortschritt) 310, für den Sozialdemo-
kraten Hafenclever 158.

So günstig hiernach die Wahlergebnisse aus den
Städten der beiden Wahlkreise Querfurt-Merse-
burg und Bitterfeld-Delitzsch für die liberale Partei
sind, so sind diese Resultate doch für das Schluß-
urtheil nicht ausschlaggebend. Denn die länd-
liche Bevölkerung wird überwiegend konservativ

stimulirt haben, namentlich läßt sich dies jetzt schon
aus dem Wahlkreise Bitterfeld-Delitzsch
eingelaufenen Nachrichten mit Bestimmtheit
sagen. In dem letzteren Wahlkreise sagen, in welchem
Landrath von Nauchaupt ganz unzweifelhaft
Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgehen wird.

Wahlergebnisse aus den Landbezirken des
Querfurt-Merseburger Wahlkreises.

Wanse: v. Hellendorf:

Schleuditz	55	12
Lauchstädt	120	17
Schafstädt	37	30
Merseburg	93	14

Wanse: v. Hellendorf:

Braunsdorf	27	16
Chortau	15	18
Frankleben	77	11
Leuditz	33	5
Kleingörschen	31	5
Dörstewitz	51	5
Mücheln	49	168
Creppau	26	—
Bündorf	18	27
Benkenhof	—	43
Delitzsch	40	152
Neukirchen	64	42
Lodersleben	64	60
Wassendorf	24	63

Nach an zuständiger Stelle eingegangenen Erfun-
dungen ist das Gesamtergebnis der Wahl
im Kreise Merseburg aus 59 Wahlbezirken
bekannt und hat hiernach erhalten:

Herr Gutsherr Wanse 3584 Stimmen,

„ v. Hellendorf-St. Ulrich 2189

Da unser Kreis in 92 Wahlbezirke eingetheilt
ist, steht somit das Resultat noch von einer ziem-
lich bedeutenden Anzahl Bezirke aus.

Politische Uebersicht.

Die Zahl der Stimmwähler wird wahrscheinlich
diesmal größer sein, als jemals bisher. Man
wird daher das Resultat der Reichstagswahlen
erst mit einiger Sicherheit angeben können, wenn
die engeren Wahlen vorüber sein werden. Es ist
mehrfach geäußert worden, daß der Reichstag, wenn
er nicht die wirtschaftlichen Vorlagen annähme,
die ihm unterbreitet werden sollen, bald aufgelöst
werden würde. Es ist also möglich, daß wir
innerhalb Jahresfrist abermals vor Reichstags-
wahlen stehen. Wir dürfen hoffen, daß dieselben
für uns noch günstiger ausfallen werden, als die
soeben vollzogenen Wahlen. Denn schon zeigt sich
ein Umschwung im liberalen Sinne auch da, wo
er bisher nicht verspürt worden war. Das drohende
Tabakmonopol hat unsere Reihen wesentlich ver-
stärkt, und sehr Viele, die sich bisher von der
gerühmten neuen Wirtschaftspolitik große Vortheile
versprochen, kommen zur Einsicht, daß sie getäuscht
worden sind. Innerhalb eines Jahres muß diese
Stimmung wesentlich verstärkt zum Durchbruch
gelangen.

Der Wahlkampf in Berlin gestaltete sich
berart, daß man sagen kann, die Restenz hat
ihnen vielleicht noch nie so gefehlt. Noch in den
letzten Stunden des Donnerstags Nachmittag war
Alles, was an Vertrauensmännern der „antifort-
schrittlichen“ Liga in den Wahllokalen anwesend
war, aufgeboten, um säumige Wähler herbeizu-
schaffen, als aber die sechste Stunde ertönte und
die Thüren geschlossen wurden, da sah man auf
den Gesichtern der vor wenigen Stunden noch so
hochgemuthen Herren, daß eine Ahnung des Ver-
hängnisses in ihnen aufgestiegen, das über sie
hereinbrechen sollte. Das Verhängnis war herein-
gebrochen. Wie oft ist in diesen Tagen von der
„Gerechtigkeit der Geschichte“ gesprochen worden,
die bei diesen Wahlen Rache an dem Liberalismus
nehmen und das Unheil sühnen sollte, das er an-
gelegentlich über Land und Volk gebracht. Nun, die

Geschichte hat gesprochen und die Rache ist
gekommen. Mit unbefriedenem Erfolge der kon-
servativ-antifortschrittlich-sozialistischen Liga gegen-
über hat der liberale Gedanke in Berlin
gesiegt. Das ist das „weltgeschichtliche Ereigniß“,
von dem jüngst erst der Abgeordnete Gerner, der
jetzt Eugen Richter erlegen ist, gesprochen hat, das
die Antwort auf alle Infamien, mit denen die
Liberalen von der „konservativen“ Presse über-
schüttelt, das die Duntung für das Freie, die
Freiconcerte, die Bälle, mit denen ganz nach na-
poleonischer Manier die Parteien, die sich als die
Hüter der monarchischen Ordnung berühmten,
Stimmen zu erkaufen suchten. Als bei jedem
Resultate, das zu Gunsten der Liberalen sprach,
immer neuer und immer lauterer Jubel in den
Wahllokalen ausbrach, da sagte das, was Alle
in diesem Augenblicke dachten und fühlten, am
besten ein alter, greiser Herr zusammen, als er
ausrief: Meine Herren! Berlin antwortet
auf den 2. September und 18. October.
Wenn immer die Konservativen im Lande Reclame
gemacht haben, so haben sie darauf hingewiesen,
daß die Hauptstadt des Reiches mit ihren Massen,
mit ihrer Intelligenz sich auf ihre Seite gestellt
habe. Jetzt hat Berlin bewiesen, daß es mit
dieser Behauptung zu bedeuten hat, Berlin hat
sein Votum abgegeben, es hat gezeigt, daß es auch
heute noch, wie schon immer, festhält an der Sache
des freisinnigen Bürgerthums, festhält an der
Sache der Intelligenz und Kultur.

Das italienische Königspaar ist sam
Donnerstag Morgen auf österreichischem Boden
angekommen und in Willach von dem Landesprä-
sidenten, den Epizgen der Behörden und Co-po-
sitionen empfangen worden. Nach halbstäubigem
Aufenthalte legten die Herrschaften unter sym-
pathischen Kundgebungen der Bevölkerung ihre
Reise fort, um abends in Wien einzutreffen.

In einer Rede in Havre im nördlichen
Frankreich hat Gambetta endlich selbst be-
stätigt, daß er in Deutschland gewesen ist, aller-
dings nur, wie er sagt, um sich über die Ent-
wickelung des Verkehrs in den Häfen von Bremen,
Hamburg, Sietin und Lübeck zu unterrichten.

Von einem Besuche beim Fürsten Bismarck hat
er jedoch nichts verlauten lassen. Wir müssen
darum abwarten, wann Gambetta den Moment
gekommen glaubt, auch darüber sich rückhaltlos
auszulassen. — Am Tage nach unseren Reichs-
tagewahlen ist die neue französische Kammer
zusammengetreten; in den nächsten Wochen werden
in derselben große und wahrscheinlich recht für-
mische Debatten stattfinden; diese Stürme sollen
die Ueberrahme des Ministerpräsidenten durch Gam-
betta einleiten.

Die liberale und von ihren konservativen Geg-
nern viel geschmähte englische Regierung hat
einen neuen bedeutenden Erfolg ihrer Politik zu
verzeichnen. Transvaal, das neben Irland
bis jetzt eine permanente Drohung für England
bildete, hat sich beruhigt und ist vom Volksraad
die englische Convention angenommen worden.

Zu der Ratificationserklärung ist nur die Bedin-
gung gestellt, daß der Volksraad auf die Zusiche-
rung Englands vertraue, daß es die Convention
modificiren werde, sobald dieselbe sich als unaus-
führbar herausstellen sollte. Die Politik des eng-

lischen Cabinets wird nun hoffentlich mit etwas größerer Zurückhaltung und einem bescheideneren Maß von Zuvorkommen von den Konservativen haben und drüben besprochen und beurtheilt werden.

Daß eine konservativ-kerikale Mehrheit im Reichstage ihr Augenmerk in erster Reihe auch auf die Abschaffung der obligatorischen Civilehe richten würde, ist bekannt. Unsere Ultramontanen und Ultrakonservativen haben es oft genug bekannt, daß dieses Bollwerk des modernen Staates ihnen ein Grauel ist, und soeben haben die Kerikal-Konservativen in der bayrischen Kammer — als Vorbote des im Reichstage zu erwartenden Sturmes — einen Antrag auf Beseitigung der Einrichtung eingebracht. Solchen Bestrebungen im parlamentarischen Deutschland gegenüber ist es doppelt beschämend für uns, daß im katbolischen Spanien ein großer Fortschritt auf diesem Gebiete bevorsteht. Dort hat die Regierung sich für die Wiedereinführung der Civilehe und für Aufhebung des Verbotes der Mischehen schlüssig gemacht. Noch in diesen Tagen soll den Kammern ein Gesetzentwurf zugehen, nach welchem zwar die canonische Ehe beibehalten, zugleich aber auch den lediglichen im civilen Wege geschlossenen Ehen ohne kirchliche Trauung volle Gültigkeit zuerkannt werden soll. Da die liberale Mehrheit der Kammern in diesem Punkte mit der Regierung einig ist, so ist dem Gesetzentwurf die Annahme und baldige Einführung gesichert.

Die Gemeinderathswahlen, die am Mittwoch in Belgien stattgefunden, haben im Großen und Ganzen zu einem entscheidenden Siege der Liberalen geführt. Die Clericalen hatten große Anstrengungen gemacht, die Verwaltung der Städte in ihre Hände zu bekommen; sie hatten sich zu diesem Zwecke, unter Verhüllung ihrer confessionellen Ziele, als Vorkämpfer lokaler Interessen, als die Partei der „Anabhängigen“ u. a. aufgespielt. Dennoch sind ihre Bemühungen fast durchweg und selbst in Orten, die sie seither als ihre Domäne ansahen, gescheitert. Die liberale Presse Belgiens hat daher volles Recht, den Triumph ihrer Sache zu feiern und zu erklären, daß das Wahlergebnis die gehegten Erwartungen übertroffen habe.

Deutschland.

— (Se. Majestät der Kaiser) begab sich am Mittwoch, Mittags um 1 Uhr, in Begleitung des Füßgadjutanten Derst v. Vindequitt in die Wohnung Allerhöchstdes Generals à la suite, Generalleutnants Graf Lehndorff, um dort persönlich Rathenstelle bei dem erkrankten Sohne zu übernehmen. — Am Donnerstag Nachmittags 2 Uhr ritt Se. Majestät mit großem Gefolge nach Lutwigslust zur Jagd. Hieraus darf geschlossen werden, daß das Befinden des greisen Monarchen nach günstigem Verlauf mehrerer kleiner Unpäßlichkeiten wiederum ein ausgezeichnetes ist.

— (Ein Besuch des Königs von Italien in Berlin) direct nach dem Besuche dieses Monarchen in Wien, also gewissermaßen als Fortsetzung der österreichischen Reise desselben, wird, wie man an unterrichteter Stelle jetzt versichert, nicht stattfinden.

— (Prinz Wilhelm und Prinz Carl von Preußen) sind mit den Herren ihres Gefolges am Dienstag Abend 9 Uhr 20 Min. aus Dhlau wieder in Berlin eingetroffen. Ersterer reiste sofort nach Potsdam weiter, während Letzterer im königlichen Schlosse übernachtete und sich Mittwoch früh 6 Uhr nach Zehdenick begab, um in der dortigen Umgegend zu jagen.

— (Als holländischer Gesandter) ist Herr van der Horven, bisher Geschäftsträger in Petersburg, nach Berlin versetzt worden.

— (Der Bundesrath) hat am Montag die Verlängerung des „kleinen Belagerungszustandes“ über Hamburg, Altona, Ditzingen u. auf ein weiteres Jahr (bis zum 29. October 1882) beschlossen. Dieser Beschluß erfolgte, wie wir hören, einstimmig und auf Antrag eines gemeinschaftlichen Antrags Preußens und Hamburgs, deren Gebietstheile dabei in Frage kommen. Ne ist aber, daß diesmal auch Hamburg, welches bis jetzt nicht zu den gleichzeitig mit Hamburg in dem kleinen Belagerungszustand

befindlichen Reichstheilen gehörte, mit in das Gebiet eingeschlossen wird, über welches jene Maßregel auf Grund des Sozialstrafgesetzes verhängt worden ist.

— (Die „Germania“ über den Wahlkampf.) Die kerikale „Germania“ schreibt über den nun überstandenen Wahlkampf ganz richtig: „Die Agitation hat diesmal, insbesondere in Berlin, einen bedauerlichen Charakter angenommen, der selbst die ärgsten Blüthezeiten der Sozialdemokratie übertrifft. Der legitime Gebrauch der Press- und Redefreiheit tritt zurück gegen allerhand englisch-amerikanische Ueberassungen, Verlockungen und hinterlistige Kunstgriffe. Es wird in der Ernüchterung, welche nunmehr eintritt, die öffentliche Kritik diese Vorgänge zu behandeln haben, um zu verhüten, daß solche importirten Sitten bei uns heimisch werden. Wir haben wahrscheinlich schon genug Arbeit, wenn wir die Freiheit der Wähler gegen die Beeinflussung durch die Beamtenautorität und die ökonomische Macht der Magnaten und Großindustriellen sichern wollen. Die raffinierte Ausbeutung ungeheurer Geldmittel geheimen Herkunts zum systematischen Wauernsangs sollten wir im Keime ersticken. Das Vergerniß wird um so größer, je mehr sich das Gerüch verbreitet, daß für die antisozialistische Agitation Mittel gegeben seien aus dem geheimen Fonds, welche zur Abwehr weislicher Umtriebe bestimmt worden sind.“

— (Beschlagnahme sozialistischer Stimmzettel.) Die Polizeibehörde in Kiel hat, wie der „Trib.“ von dort telegraphirt wird, in Folge einer Verfügung der schleswiger Regierung auf Grund des § 2 des Pressgesetzes und unter Bezugnahme auf das Sozialstrafgesetz die vor den Wahllocafen vorbereiteten Stimmzettel mit dem Namen des sozialdemokratischen Kandidaten confisciren lassen. Von liberaler Seite ist bei dem Minister des Innern im Interesse der Gütigkeit der Wahl telegraphisch remonstrirt worden. Aus Altona wird ein Gleiches berichtet.

— (Der Patriotismus der deutschen Ultramontanen) zeigt sich wieder einmal in traurigsten Ueche in solchen Wahlkreisen, wo sich polnische und deutsche Candidaten gegenüberstehen, selbst wenn letztere der konservativen Richtung angehören. Im Wahlkreis Frankfurt a. M. hat das „Wahlcomité der deutschen Katholiken“ einen Wahlaufauf erlassen, der sich an sämtliche Katholiken deutscher Zunge mit der Aufforderung wendet, dem polnischen Kandidaten die Stimme zu geben. So öffentlich wie diesmal ist eine derartige Aufforderung niemals ergangen. Ein neuer Beitrag zur Charakteristik der Centrumspartei auch unter den heutigen veränderten Verhältnissen, wo sie als Befandtheil der regierungsführenden Mehrheit endlich ins Auge gefaßt wird!

— (Der Militäretat) für 1882—83 liegt nunmehr vor. Derselbe veranschlagt die Einnahmen auf 2871389 Mk. (165569 Mk. weniger als im Vorjahre.) Dazu treten an Einnahmen der Militärverwaltung für Rechnung der Gesamtheit aller Bundesstaaten 238309 Mk. (81361 Mk. mehr als im Vorjahre.) Die Summe der fortbauenden Ausgaben beträgt 264437142 Mk. (900164 Mk. mehr als im Vorjahre.) Die einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 4921028 Mk. gegen 21964502 Mk. im Vorjahre, also um 17043474 Mk. weniger als im Vorjahre. Fast alle Positionen des Ordinariums haben Erhöhungen erfahren, bei einigen kommen auch Mindereinsparungen vor. Hervortretende Veränderungen gegen das Vorjahr sind indessen nicht zu bemerken.

Provinz und Umgegend.

— Ueber einen zwischen den Schulbehörden und dem Oberbürgermeister von Erfurt entstandenen Conflict schreibt man der Mag. Ztg. von dort unterm 24. d.: Nachdem in dem dritten Quartal der Keuchhusten hier so verbreitet gewesen, daß nach dem Ausbruche eines hiesigen Arztes das fünfte Kind von demselben angefaßt war, zeigten sich in den ärmeren und dichtbevölkerten Stadttheilen (namentlich in dem sog. schwarzen Viertel, nahe dem Thüringischen Bahnhofe) viele Erkrankungsfälle am Scharlachfieber, so daß

der Magistrat, als Patron für alle städtischen Schulen, die Verlängerung der Michaelistferien bis zum 23. October verfügte, welche auf Antrag des Director Dietrich, der seinen Vorbereitungsarbeiten schon freigegeben hatte, vom Provinzial-Schulcollegium auch für das Gymnasium genehmigt wurde. Da die Krankheit an Heftigkeit noch nicht nachließ, verfügte die städtische Polizeibehörde Freitag den 21. wegen Fortdauer der Epidemie die Verlängerung der Ferien für alle Schulen bis zum 30. October. Director Dietrich fragte nachmals beim Provinzial-Schulcollegium in Magdeburg an und machte in den Sonntagablätern bekannt: „Höherer Anordnung zufolge beginnt der Unterricht am Gymnasium am 24. October“ und auch die Direction der städtischen Realschulen erhielt von derselben Behörde die Verfügung, es solle der Unterricht an derselben ebenfalls am 24. beginnen. Inzwischen verlaute schon am 22. Abends, der Oberbürgermeister, der als Chef der Sanitäts-polizei die Verordnung erlassen hatte, werde gegen diese Verfügung protestiren, und am 23. verlaute sogar, es werde das Betreten der Schulkolale durch Polizeibeamte inhibirt werden. Heute früh 8 Uhr standen nun auch wirklich sowohl vor der Eingangstür des Gymnasiums, als vor der Realschule je drei Polizeibeamte, welche keinen Schüler den Eingang in das Schulkolal gestatteten. Den Lehrern der betreffenden Anstalt wurde es nicht verwehrt, einzutreten. Man ist gespannt, wie dieser gewiß in seiner Art noch nicht eingetretene Conflict zwischen der Polizeibehörde und den Schulbehörden seinen Abschluß finden wird.

— Aus Halle ist seit Montag der 12jährige Knabe Dippold, Sohn eines dortigen Gerichts-Beamten und der 13jährige Knabe Adam, Sohn eines Steuer-Beamten verschwunden. In banger Ungewißheit schweben die geängsteten Eltern, ob den Knaben ein Unglück befallen ist, oder ob sie in totem Jugendleibstinn entlaufen sind und nun nicht den Muth besitzen, nach Hause zurückzukehren. Vielleicht tragen tiefe Zeilen dazu bei, den Eltern einen Anhaltspunkt über den Verbleib der Kinder zu geben.

— Auf einer Jagd bei Eisenach ereignete sich ein die Jäger zur Vorsicht mahnender Unglücksfall. Bei dem fürmlich regnerischen Wetter hatte während des Treibens einer der Schützen sein Gewehr mit nach unten gewendeten Läufen an einen vor ihm stehenden Baumast gelehnt. Pöblich hört er vor sich Witz vorbrechen, greift rasch nach seinem Gewehr, erfasst dabei wahrscheinlich den Drücker des ausgezogenen Hahnes, und der Schuß bringt oberhalb des Knies ein und fahrt handbreit tiefer wieder heraus. Mit einem Nothverband von Taschentüchern versehen, wurde er nach dem nächsten Dorfe getragen und nach dem ein und eine halbe Stunde entfernten Eisenach gefahren, wo sich ein Zerklümmern der Kniesehne und verschäbener Sehnen herausstellte.

— In dem Städtchen Kreuzburg wollte ein Schindler ein Pferd beschlagen; als er im Begriff war, den hinter dem Pferde stehenden Werkzeugakasten wegzufegen, schlug das Pferd aus und traf ihn so unglücklich vor den Unterleib, daß er sofort todt liegen blieb.

— Wie die „Dresdn. Nachr.“ mittheilen, exercirt gegenwärtig in Birna ein chinesischer Offizier 5 dreijährig-freiwillige Artilleristen am Geschütz ein. Er thut dies auf Befehl seines chinesischen Ober-Kommandos, um das Erlernen bei Ausbildung der chinesischen Artilleristen zu verwerten. Derselbe Fall ereignete sich vor einigen Jahren beim königl. sächsischen Schützen-Regiment. Auch hier bildete ein scheidischer Offizier, von Wolfen, sächsischen Schützen zu seiner eigenen Instruction aus.

— Am Dienstag wurde ein Neffe der regierenden Königin Louise von Dänemark unter die Zahl der akademischen Bürger Leizpizig aufgenommen. Confistorialrath Professor Dr. Luthardt immatriculirte nämlich den Prinzen Alexander von (Kurz) Hessen, Sohn des Landgrafen Friedrich von Hessen und der Landgräfin Anna, Tochter des Prinzen Karl von Preußen. Prinz Alexander ist jetzt 18 Jahre alt und, wie seine beiden älteren Geschwister, in Kopenhagen geboren.

J. Schönlicht, Merseburg,

empfehlte sein großes Lager moderner Damen-Kleiderstoffe, als Cheviots, Beiges &c., eleganteste neueste Dessins; ferner große Sortimente in einfarbigen reinwollenen Kleiderstoffen; besonders reichhaltige Farbenwahl neuester Nuancen in:

reinwollenen Serge-Cachemire
à Mtr. 1 Mark, und

reinwollenen Serge-Cachemire prima
à Mtr. 1 Mark 40 Pfg.

In Besatzartikeln empfehle:
 seidene Plüsch à Mtr. 7 Mark,
 „ Sammete „ „ 5 „
 „ Moirées „ „ 5,50 „
 „ Atlase „ „ 2,50 „

stärksten Farbenfortimenten.
 Auf mein großes Lager von
Winter-Mänteln
 soliden Preisen mache noch besonders aufmerksam.
 Merseburg, im October 1881.

chirurgischer **Theodor Ebert**, Annahme von
 Instrumente. Kaufschuldscheinen.
Mechaniker und Optiker,
 Merseburg, Kl. Ritterstr. Nr. 2 (nahe am Entenplan),
 handelt sich einem hochgeehrten Publikum sein Lager von
Brillen, Wasserwaagen, Barometern,
Vorzugnetten, Feißzugen, Thermometern,
Reifgläsern, Schienen, Alkoholometern,
Theatergläsern, Winkeln, Aräometern,
Loupen, Maassen, Bierprobern,
Klemmern, Kompassen, Milchprobern &c.
 Bedarf bestens zu empfehlen.

Markt-Anzeige!
Billige Weißwaaren! **Gardinen billig!**
 Zwirngardinen, 40 Ellen lang ¹⁰/₄ breit, von 12 Mark an.
Th. Rossner, aus Auerbach i. S.

Großer Ausverkauf.
 500 Stück Winter-Mäßen werden um damit zu räumen für den
 Preis verkauft bei
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8.

Kaiser Wilhelms-Halle.
 Von Sonntag den 30. October ab täglich:
Die Zauber-Welt.
 Dargestellt von dem
 nordischen Spezial-Zauberkünster u. Illusionisten Director Schradieck
 aus Hamburg
 unübertrefflichen humoristischen Original-Plees, bestehend aus den neuesten und großartigsten Erfindungen
 aus dem Gebiete der feineren Salon-Magie, Hypnot., Optik und Hydraulik. Illusiones nocturnes Megascope
 gigantesque und Nachahmung wirklicher Wunder.
Preise der Plätze:
 Reservirte Sitze 75 Pf., Saal 50 Pf., Gallerie 25 Pf. Billets zum reservirten Platz und
 auch bei den Herren H. Wiese und Watto à 60 und 40 Pf. zu haben.
 Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Alles Nähere besagen die Tageszettel.

Gesang-Verein.

Mittwoch den 2. November, 5 1/2 Uhr,
 im erleuchteten Dome
S a m s o n,
 Oratorium in 3 Theilen von Händel.
 Sopran: Fr. G. Goye, Alt: Fr. Gannh Knopf
 aus Ballenstedt, Tenor: Fr. A. Schön, Bass: Fr. Ad.
 Schulze, Königl. Domfänger aus Berlin.
 Eintrittskarten à 1,50 Mark bei Frn. Wiese und
 Nabe am Dom. Die Mitglieder des Gesang-Vereins
 haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarte.
 Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung
 feiert am Montag den 31. d. M., nachmittags 3 Uhr,
 sein Jahresfest in der hiesigen Stadtkirche. Die Fest-
 predigt hat Herr Archidiacon Wächter aus Halle gültig
 übernommen. Nach dem Gottesdienste findet in dem
 hiesigen Rathhause die statutenmäßige Generalversam-
 lung statt, worin über die Verwendbarkeit der Liebesgabe
 Beschluß gefaßt werden soll und Herr Pfarrer Armstroff
 über die Diäpora im Osterreichischen Irredenen, sowie
 Herr Pfarrer Scholz aus der diesjährigen Generalver-
 sammlung des Hauptvereins der Provinz Sachsen Mit-
 theilung machen wird.
 Um recht zahlreiche Theilnahme an dem Feste wird
 dringend gebeten.
 Merseburg, den 27. October 1881.
 Der Vorstand.
 Leuschner, Gabler, Witte, Armstroff,
 Schönian.

Tivoli Merseburg.

Sonntag den 30. October 1881
**grosses Concert und
 Vorstellung**
 der renommierten Concert-Sänger-Gesellschaft des Direc-
 tors H. Ronneburg aus Leipzig, bestehend aus 5 Damen
 und 2 Herren.
 Erstes Auftreten der Köstlingsängerin Fr. Dela Verro,
 sowie des Bassisten und Urfonitisten Fr. V. Bräse aus
 Rudolstadt.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.
 Billets à Stück 1 Mark sind vorher bei Frn. A.
 Wiese und Frn. Schulze, Ritterstraße, zu haben.
 Alles Nähere die Anschlagzettel.
 Hochachtungsvoll G. Lange.

Kaiser Wilhelmshalle.
 heute Morgen
Speckuchen.
 Abends
Mock-Turtel-Suppe.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
 Otto Rahm.

Damenkapelle Roscher
 aus Böhmen
 concertirt am Sonnabend Abend von 8 Uhr ab in
Luke's Restauration;
 am Sonntag Nachmittag von 3 1/2 Uhr ab in den oberen
 Räumen der
Kaiser Wilhelms-Halle;
 am Sonntag Abend von 8 Uhr ab in
Herzog Christian.

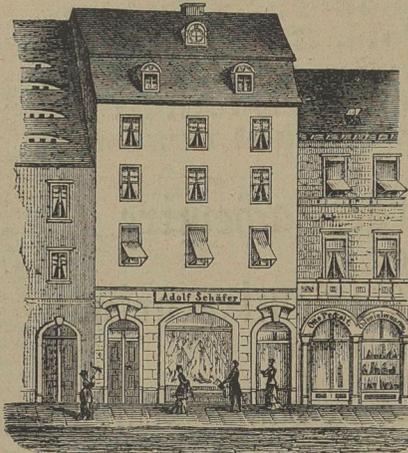
Tivoli.
 Heute Sonnabend von abends 1/2 7
 Uhr an
**Salzknochen mit Meer-
 rettig u. Klösen.**
 Achtungsvoll G. Lange.

Schlachtfest
 heute Sonnabend in Stadt Merseburg. A. Peil.
Luke's Restauration.
 Jeden Sonnabend von 1/2 7 Uhr an Salz-
 knochen.
**Soburger Actienbier. Heute frischen
 Anstich.**

Hospitalgarten.
 Sonntag den 30. October, von abends 7 Uhr ab
 Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
 A. Preuß.

Adolf Schäfer

Markt 7. Merseburg. Markt 7.



Großes Lager
aller Sorten
Leinwand, Baumwollwaaren,
Zwillisch-, Jaquard-, Damast-,
Tischzeugen und Handtüchern,
weissen und bunten Gardinen.
Reiche Auswahl in
Jute- u. Manillastoffen,
wollene und halbwollene Damaste,
Ripse
für Möbel und Portieren,
Bettdecken, Tischdecken,
Stepp-, Schlaf- und Reisedecken.
Alle Sorten
Bettfedern, Dammköper,
Federleinen, Bettzeuge,
Wäsche-Confection.
Oberhemden
mit verschiedenen Verchlüssen.
Kragen und Manschetten.
Süßfe.
Knöpf- und Manteltücher.
Cachenez.
Seidene Schawls und Cravatten.

Großes Lager
in deutschen und ausländischen
Kleiderstoffen und Nouveautés.
Reinwollene
Cachemirs und Merinos.
Befazstoffe
in Plüsch, seidene und baumwollene
Sammet.
Ganz und halbwollene
Lamas und Schwan-Boys.
Buckskins.
Halbwollene Hosenstoffen.
Moirées und Jouponzeuge.
Reichhaltige Sortimente in
Chales, Kopf- und Taillen-
Tüchern.
Flanellhemden.
Hautjacken, Unterbeinkleider.
Unterröcke.
Schürzen
in Moiré, Lüster, Seide,
leinenen und baumwollenen Stoffen.
Damen-Paletots u. Jacken.

Zum bevorstehenden Jahrmärkte

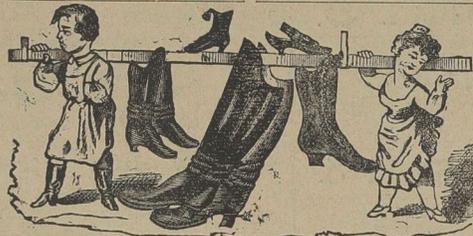
empfehle ich Kleiderstoffe, das Neueste in allen Farben von 40 Pf. an, Besätze zu Kleidern in allen Sorten, reinwollene ¹⁰/₄ breite Lamas von 1 Mk. 20 Pf. an, Flanelle von allen Farben von 45 Pf. an, Halbwollnes, ganz neue Muster von 30 Pf. an, Jacken-Barchent in allen Farben von 30 Pf. an, Bettzeuge, waschächt, von 25 Pf. an, Bettstaudt und Barchent von 30 Pf. an, Umschlagetücher von 5 Mk. 50 Pf. an, Tischdecken in Wolle und Leinen von 2 Mk. an, Bettdecken in roth und weiß von 2 Mk. 25 Pf. an, Sophaddecken von 2 Mk. an, Steppröcke von 3 Mk. an, wollene Hemden von 2 Mk. an, Strickjacken von 1 Mk. 50 Pf. an, Unterhosen von 1 Mk. an, Camisols von 1 Mk. 25 Pf. an, wollene Herrenstrümpfe von 35 Pf. an, wollene Damenstrümpfe von 50 Pf. an.

Ein grosser Posten

Leinwand, Shirting, Chiffon, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Taschentücher u. s. w., sowie Capotten, Taillentücher, wollene Kopftücher, wollene und seidene Schawltücher. Pferdebedecken und Läuferzeuge bei

Burgstr. 18. M. Schwarz, Burgstr. 18.

Eine Partie **Herren-Chemisettes** und einen Posten **vorgezeichnete Stickereien** verkaufe unter dem **Einkaufs-Preis.**
Henriette Franke,
kl. Ritterstrasse 13.



R. Ranzenhofer, Halle a S., Poststraße 9,
Münchengrätzer Schuhfabrik.

Reiche Auswahl aller Arten
Schuhe, Stiefeln und Stiefeletten
für Herren, Damen und Kinder bei dauerhafter Arbeit wie immer zu den billigsten Preisen.
Wiener Promenaden-Schuhe, elegant und gut sitzend, stets das Neueste.
NB. Reparaturen werden schnell und bündlich besorgt.

Dazu eine Beilage.

Funkenburg.

Sonntag den 30. d. Flügeltänzen. D. Brandin.

Casino.

Grosses mechanisches Theater.

Sonnabend den 29. October. **Wauza das Findel-**
ind. Fauberpoße in 4 Akten. Zum Schluß: Der Ein-
zug in Paris 1871.

Sonntag den 30. October. Das schöne **Müller-**
Näschen. Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten. Zum
Schluß: Die Schlacht bei Jena.

Preise der Plätze: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf.
Kinder zahlen: 1. Platz 20 Pf., 2. Platz 15 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr. Vorstellung für Kinder.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst. F. Kern.
Der Saal ist gut geheizt.

Das auf Montag den 31. October
im **Tivoli** angekündigte **Künstler-**
Trio-Concert findet erst
Freitag den 4. November
statt.

Ausfall der Berliner Reichstagswahlen.

- 1. Wahlbezirk: Ludwig Löwe gewählt mit 8713 Stimmen.
2. Wahlbezirk: Prof. Dr. Birchow (gegen Söcker!) gewählt mit 17400 Stimmen.
3. Wahlbezirk: Landesdirector von Sacken-Carpuschew gewählt mit 12847 Stimmen.
4. Wahlbezirk: Stichwahl erforderlich zwischen Rechtsanwalt Träger (der 19528 Stimmen erhielt) und Bebel.
5. Wahlbezirk: Eugen Richter gewählt mit 10600 Stimmen.
6. Wahlbezirk: Stichwahl erforderlich zwischen dem Landgerichtsrath Klog (der 18899 Stimmen erhielt) und Hasenclever.

Localnachrichten.

Merseburg, den 29. October 1881.
** Im großen Saale der Kaiser-Wilhelm-Halle beginnt morgen Abend der Zauberkünstler Herr Schradieck aus Hamburg eine Reihe von Vorstellungen. Ueber die Leistungen dieses Herrn theilen wir unseren Lesern vorläufig zur Orientierung einen kleinen Bericht der „Altenburger Zeitung“ mit. Das Blatt schreibt: „Die gestern Abend im Saale der Concordia stattgehabte erste Vorstellung des Zauberkünstlers und Illusionisten Schradieck legte glänzenden Zeugnis für dessen Leistungsfähigkeit ab, er darf in seinem Fache wirklich als ein Künstler bezeichnet werden. Er brachte viel Neues, hier noch nicht Gesehenes, so u. a. „Deutsche Klaffen“, „Ein Zahlenkünstler“, „Sitzende Taschentücher“ und besonders ausgezeichnete Kartenkünstler, und führte dabei alles mit großer Eleganz vor. Wer sich einige Stunden dem wirklich gut amüsieren will, dem ist zu raten, sich den Illusionen des Herrn Schradieck hinzugeben.“ Hoffentlich findet Herr Schradieck auch hier freundliche Aufnahme und zahlreichen Besuch.
** In der Freitagnacht sind die letzten Reste der Vegetation dem ersten härteren Frost zum Opfer gefallen. Das Laub deckt massenhaft den Boden und die bis jetzt wenigstens noch theilweise grünen Bäume frecken heute ihre Zweige winterlich kahl in die raue Herbstluft. Das Thermometer zeigte gestern eine Stunde nach Sonnenaufgang noch immer 1 Grad unter Null; am im Freien stehenden Wassergefäßen hatte sich eine ca. 1 Centimeter starke Eisdicke gebildet.
* Unser Simon-Judamarck beginnt des Reformationsfestes wegen diesmal am Dienstag den 1. November, was namentlich denjenigen Besuchern in Erinnerung zu bringen sein dürfte, in deren Gemeinden das genannte Fest nicht gefeiert wird.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

* Lauchstädt, 27. October. Am 25. d. M. hatten sich die Lehrer und Prediger der hiesigen Eparchie im Gasthof „zum Stern“ versammelt, um unter Vorsitz des Kreisinspector Herrn Hilpert-Kriegsädt die Herbst-Conferenz abzuhalten.
** In der Nacht zum Donnerstag brannten im Dorfe Colleben die Schweinehälle des dortigen Rittergutes nieder. Das Feuer war bad nach 12 Uhr ausgegangen. Die unter den Dorfbewohnern in Folge des Brandes entstandene Aufregung hat ein Dieb benutzt, um dem Hirten des Dries aus seiner Befahrung 120 M. Geld, ein Paar Stiefeln und sechs Stück Henden zu stehlen. Es gewirnt hiernach fast den Anschein, als ob das Feuer lebhaftig zur Begünstigung dieses Diebstahls angelegt worden sei.

Bermischtes.

* (Amerikanisches.) Im Osten der Vereinigten Staaten herrscht große Dürre, so daß sogar die Stadt New-York von Wasser mangel bedroht ist. Der Bürgermeister empfiehlt Parlament in dem Gebrauch von Wasser, da falls nicht reichlicher Regen eintritt, die gesamten Wasserbedürfnisse aus denen die Stadt versorgt wird, in 16 Tagen erschöpft sein würden. Im Westen des Landes haben dagegen die herabströmenden Regen-

massen des Guten zu viel gethan. Der Mississippi ist stellenweise ausgetreten und die hierdurch verursachten Ueberschwemmungen gewinnen noch immer an Umfang. In der Nähe von Quincy (Illinois) stehen 3500 Morgen Landes unter Wasser. — Bei einem in Washington zu Ehren der deutschen Gäste bei der Yorktown-Feier gegebenen Festmahle ward ein bisher unvorstelllicher Brief, den General Washington an Baron Steuben, kurz bevor Letzterer sein Commando in der Krone der Vereinigten Staaten niedergelegt, gerichtet hatte, vorgelesen. General Washington lobt darin in den ehrenvollen Ausdrücken das Verhalten des Barons Steuben während des Krieges und dankt ihm für seine treuen und wichtigen Dienste. — Der amerikanische Postkutter „Thomas Corwin“, welcher jüngst zur Aufsuchung des arktischen Frorungsschiffes „Jeannette“ ausgesandt, ist hieher zurückgekehrt, ohne irgend welche Kunde von dem verschollenen Schiffe erlangt zu haben.

* (Während der Jagden bei Hlau) spielte sich folgende Scene ab, welche beweist, daß unser Kronprinz auch denen gegenüber, welche Europens übermächtige Höflichkeit nicht kennen, seine Feinigkeit bewahrt. Ein Landbewohner trat plötzlich auf den Kronprinzen zu und überreichte demselben einen (Bitt-)Brief. „Was steht darin?“ fragte der Kronprinz. „Das werden Sie ja lesen“, war die plumbe Antwort. „Sohn recht“, erwiderte der Kronprinz, „dann bleib es ja unter uns.“
* (Ein Pulverschuppen) im Mittweg Nachmittags im Minneren Fort B in die Luft gesungen. Ein Pionier-Offizier und ein Fähnrich, welche dienstlich dort anwesend waren, dürften, wie das uns über den Unfall zugegangene Telegramm meldet, unter den Trümmern begraben sein.

* (Die Weinlese), so schreibt die Bonner Zeitung, ist jetzt in den Orten rheinwärts allenthalben im Gange. Bezüglich der Quantität sind die gegungen Erwartungen vollkommen erreicht worden, während man in den einzelnen Orten eine bessere Qualität erwartete, wie sie sich in Wirklichkeit ergeben hat. In Königs-winter wurden die Trauben mit 22-25 Pf., in Rheinbreitbach bis zu 30 Pf. und in Rinz durchschnittlich mit 30 Pf. bezahlt. Für die Trauben aus dem belamlich sehr guten dem Herrn Baron v. Mengershausen zugehörenden Lagen des Dattenerberges zahlte man sogar bis zu 33 Pf. per Pfund.

* (Der Hauptschuldige der grauen vollen Wurdhat in Vaspalota) ist in den Händen der Gendarmen; er ist ein 25-jähriger Mann, Namens Gofter. Im Gofter wurde er im Spital mit dem das Blutbad überlebenden Dienstmädchen Marie Remes konfrontirt, die in ihm sofort den Hauptmörder erkannte. Seinen Complicen hat er bei Weisburger erschossen, um im alleinigen Besitze des gestohlenen Geldes zu bleiben.

* (Dr. Stroussberg), der sich zuletzt längere Zeit in England aufhielt, ist wieder nach Berlin zurückgekehrt. Er hat in England seine alten Verbindungen wieder angeknüpft und hofft mit Hilfe derselben seine geschäftliche Thätigkeit in Berlin wieder aufnehmen zu können. Inzwischen hat Dr. Stroussberg von der türkischen Regierung die Concession für den Bau der Euphratthalbahn erhalten, deren Ausführung er näher zu treten gedenkt.

* (Als interessanteres Wahl-Ereignis) mag erwähnt werden, auf welchem Wege der Handwerkerverein in Barchabe einen eigenen Kandidaten suchte. Der genannte Verein annoucierte vor einiger Zeit in dem „Odenburger Anzeiger“ ein Reichstagskandidatengeseuch mit dem Hinweisungen, daß sich geeignete Bewerber beim Verbergsdator des Handwerkervereins in Barchabe persönlich oder schriftlich melden möchten.

Börsen-Berichte.

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and oil. Columns include item names and prices in different units.

Eine neue Behandlung catarrhalischer Erkrankungen der Luftwege.

Den Forschungen der neueren Zeit verdanken wir eine Behandlungsweise der Catarrhe der Luftwege, welche von der bisher gebräuchlichen den Vorzug eines ungleich reicheren Erfolges aufzuweisen hat. Es gelang den so häufigen Schnupfen in wenigen Stunden zu bekämpfen und heftige acute Catarrhe in kürzester Frist zu beseitigen oder doch in die mildeste Form überzuführen. Apotheker W. Bof in Frankfurt a. M., brachte das Mittel, die B. Bof'schen Catarrhpillen, vergangenen

Herbst in den Handel und wie aus der von Dr. med. Wittlinger verfaßten und in den nachfolgenden Nummern gratis erhältlichen Broschüre ersichtlich ist, wurde das neue Heilmittel von einer großen Anzahl praktischer Aerzte geprüft und bei acuten und chronischen Nasen-, Lungen- und Kehlkopfcatarrhen, bei Schnupfen, Husten und Heiserkeit als das wirksamste und sicherste Mittel anerkannt.

Die ausgezeichnete Wirksamkeit des Präparates hat zu mannigfachen Versuchen Anlaß gegeben und man hat in ärztlichen Kreisen für gut befunden, dasselbe noch zu vervollkommen und so ein wahres Volksmittel zu schaffen.

Apotheker Bof hat diese Verbesserungen bei den von jetzt ab von ihm dargestellten Catarrhpillen benutzt, so daß das neue Präparat für alle catarrhalischen Erkrankungen der Luftwege als das beste, was man bei denselben anwenden kann, empfohlen zu werden verdient.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten B. Bof'schen Catarrhpillen in Schachteln mit einem ziegelrothen Streifen, auf welchem der Namenszug Dr. med. Wittlinger und des Apotheker W. Bof steht, verschlossen sein müssen und acht nur in Merseburg in den bekannten Apotheken A. Schachtel Nr. 1, welche in allen leidigen Fällen genügt, erhältlich sind.

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Am Sonntag den 30. October predigen:
Domkirche. 10 Uhr: Herr Professor Dr. Riehm aus Halle.
2 Uhr: Herr Prediger Richter.
* Eröffnungs- Gottesdienst der Provinzial-Synode. Unmittelbar an den Gottesdienst schließt sich die Feier der Beichte und des heiligen Abendmahls für die Mitglieder der Synode an.
Nachmittags 3 Uhr Kinder Gottesdienst (Sonntagschule). Herr Diac. Arnstrosch.
Vollbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr.
Katholische Kirche. 9 Uhr: Herr Diac. Scholz. 2 Uhr: Herr Diac. Arnstrosch.
Neumarktkirche. Herr Pastor Leuchter.
Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner.
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienste.

Am 16. d. M., abends 8 Uhr, hielt der Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Mariä, der vor einem Jahresfrist von dem damaligen Herrn Diac. Fildbrandt gegründet und bis 1880 von ihm geleitet worden war, seine erste Sitzung im Saale des Tiboli. Herr Diac. Scholz eröffnete dieselbe mit Vorlesung und Betrachtung des Schriftwortes Röm. 12, 1-12 und wurde hierauf in die festgesetzte Tagesordnung eingetreten. Darüber, daß der Verein fortbestehen und seine Thätigkeit nach den alten Prinzipien wieder aufnehmen möge, war man von vorn herein einverstanden, hielt aber geeignet, um selten oder fast nie wieder erscheinende Mitglieder aufs Neue zu gewinnen, bei Einmündung der jetzt gefälligen Beiträge durch ein Circular sämtliche Vereins-Angehörigen zu ferneren zahlreichen Erscheinen einzuladen. Auch wurde anerkannt, daß jedes Mitglied je nach der Gabe, die ihm gegeben ist, dem Vereine zu nützen sich verpflichtet fühlen müsse. Es sollen auch in diesem Winterhalbjahr geschäftliche Vorträge gehalten, Erscheinungen aus dem Kreise unserer großen Kirchengemeinde besprochen, und der Fragekasten zu fleißiger Benutzung empfohlen werden. Hierauf wurde die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes in ihrem bereits in der Mitte des Vorstandes entworfenen Programme mitgeteilt, und, obgleich der Tag derselben aus Gründen noch nicht bestimmt festgesetzt werden konnte, so hielt man an der seit längerer Zeit genommenen Anschauung fest, die Theilnahme an der Stiftungsfestfeier auf die Vereinsmitglieder und deren Angehörige zu beschränken, die aber das Recht haben sollen, in möglicher Zahl gern erscheinende Freunde und Bekannte zur Mitfeier zu veranlassen. Am Schluß wurde eine kurze Uebersicht der im verfloffenen Winterhalbjahr entfalteten Thätigkeit des Vereins gegeben und die Sitzung beendet. Möge sein Wirken auch in der kommenden Zeit dazu beitragen, die Kirche und ihre lieblichen Gottesdienste zu suchen und zu besuchen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis unseres theuren Vaters und Oskens, dem Frommer Johann Emig ertheilen wir den Arbeitern der Fabriken von Herrn Giesele und Blande und der Pionier-Compagnie der Feuerwehr unsern innigsten Dank. Die trauernde Familie Emig.

Futter-Kartoffeln sind zu verkaufen Lindenstr. Nr. 5. 4 bis 500 Centner blaßgroße, weißfleischige, gute Speisekartoffeln sind billig zu verkaufen. Ferd. Rabich, Schmalestraße 22.

Sophas, Stühle, Matrassen fertigt elegant und billigt H. Nolte, Breitestr. 8 (Gos).

Vertical text on the left edge of the page, including words like 'Lager', 'Merseburg', 'Barchabe', 'Querfurt', 'Altenburg', 'Frankfurt', 'Halle', 'Leipzig', 'Dresden', 'Magdeburg', 'Hannover', 'Berlin', 'Potsdam', 'Stettin', 'Görlitz', 'Breslau', 'Wrocław', 'Poznan', 'Warschau', 'Lemberg', 'Krakau', 'Prag', 'Budapest', 'Belgrad', 'Sofia', 'Istanbul', 'Constantinople', 'Athens', 'Paris', 'London', 'New York', 'Philadelphia', 'Boston', 'Chicago', 'San Francisco', 'Los Angeles', 'San Diego', 'Portland', 'Seattle', 'Tacoma', 'Vancouver', 'Victoria', 'Sydney', 'Melbourne', 'Perth', 'Auckland', 'Wellington', 'Christchurch', 'Dunedin', 'Nelson', 'Invercargill', 'Wellington', 'Christchurch', 'Dunedin', 'Nelson', 'Invercargill'.

Geschäfts-Verkauf.

Das seit dem Jahre 1844 bestehende, seit 20 Jahren unter der Firma Fr. Jurisch zu Jüterbogk betriebene Zimmereigenschaft mit Dampfsgewerk ist wegen Todesfalles des Besitzers sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen:

Fr. Schüler in Jüterbogk und
H. Jurisch in Wittenberg.

Ein Gewinn der Industrie-Ausstellung, Delgemälde (Landschaft), ist billig zu verkaufen. Ausgestellt im Gasthof zum rothen Hahn, Halle a/S.

Gute Speisekartoffeln im Ganzen und einzeln sind zu verkaufen in hiesiger Remarktsmühle.

Wendshauer Straße Nr. 1 ist eine geräumige Wohnung zum 1. Januar zu vermieten. Preis 24 Thlr. Dieselbe kann bereits am 15. November bezogen werden. Auch sind dableibt umzugsfähiger verschiedene Möbel und Hausgeräthe, sehr sauber gehalten, preiswürdig zu verkaufen.

Brauhausstr. 10 ist das von Frau Rentier Westler bewohnte Quartier mit kleinem Garten wegen Verzugs derselben sofort zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Näheres durch Dr. Scheide.

Ein Logis ist zu vermieten

Winkel Nr. 4.

Eine aus 2 Zimmern mit daranstehenden Alkoven Kochstube und Zubehör bestehende, im hohen Parterre belegene freundliche Wohnung ist an stille Leute per 1. April 1882 bezugsfähig zu vermieten Breitestraße 8.

Ein kleines Logis ist von jetzt ab oder zum 1. Jan. zu beziehen. Apothekerstraße 2.

Allen meinen Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß sich meine Tischlerei nicht mehr Breitestraße, sondern Unteraltendurg Nr. 16 befindet und mache solches mit dem Bemerken bekannt, daß ich mich auch fernerhin bemühen werde, alle Wünsche meiner Kunden zu erfüllen.

C. Reichmuth, Tischlermeister.

Stickerien, sehr billig bei
M. Donnerhack.

Bucksin-Handschuhe, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.

A. Donnerhack.

Unser Lagerbier, Blume des Elstertales, eines der gebaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, haben wir Herrn Carl Adam in Merseburg in Alleinvertauf für Merseburg und Umgegend gegeben.

Köfritz, im September 1881.

Fürstliche Brauerei. Ende.

Eine Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause
Brauhausstraße Nr. 5.

Neu! Feinstes
Schwammepuder.

Der anerkannt beste, unschädlichste Toilettenpuder; vollkommen unschädlich, haltend, conservirt die Haut u. macht sie jugendl. zart u. weiß. Vorzüglichste Mittel herbar, deutlicher u. ausland. Bismutnulfiterminen. (H. 15550.)
Necht bei H. F. Exlius Nachf., Burgstr.

Nächsten Dienstag frisches Lichtbier in der
Stadtbrauerei.

Kinderzwieback,

nach ärztlicher Vorchrift bereitet, empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardstr. 14/15.

Verschiedene Wollwaaren, als: Kopf- und Taillentücher, Schälchen, Strickjacken, Unterhosen, Kniewärmer etc. zu billigsten Preisen bei

A. Donnerhack.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend, sowie meiner werthen Kundschaft erlaube ich die Mittheilung zu machen, daß ich meine früher Hofmarkt Nr. 5 belegene

Schlosserwerkstatt

in das Haus meiner Mutter, Mälzerstraße Nr. 8, verlegt habe. Unter Zusicherung promptester Bedienung und reeller Preise bittet um geneigten Zuspruch

Gottlob Gärtner,

Mälzerstraße Nr. 8.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Tage
Roßmarkt Nr. 2

eine
Leinen- und Baumwollen-Waaren-Handlung,
verbunden mit Weißwaaren und Posamenten
eröffnet habe.

Indem ich reellste Bedienung und billigste Preisstellung zusichere, bitte ich, bei vorkommendem Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Merseburg, im October 1881.

Max Nell,

Roßmarkt Nr. 2.

Eine Partie zurückgesetzte Waaren, als:
Pellerinen, Franen- und Kinderwesten,
Fandons, Kopfstücker, Kindermützen, ge-
wirkte Männerjacken u. s. w. verkauft zu
auffallend billigen Preisen.

A. Henckel,

Delgrube Nr. 15.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat,
empfiehlt unter mehrjäh-
riger Garantie zu billigen
Preisen
Gottthardstr. 18.

Vom 4. November ab bin ich wieder täglich von 9-1
Uhr zu sprechen.

Halle a/S., Zinkgarten 9. (B. 7584 H.)
Dr. Hessler, Spezialarzt für Ohrenkrankheiten.

„Sehr dankbar bin ich für die Zu-
sendung der kleinen
Schrift: „Arbeits aus ärztlichen Kreisen“,
denn ich erlaube mir, daß es vielfach selbst für
Schwerkrante noch Hilfe gibt, wenn nur
die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So
und ähnlich lautende Briefe laufen fast täglich
ein und sollte daher jeder Leidende diese kleine
Broschüre bei Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig
bestellen, umsonst, als die Zusendung derselben
kostenlos erfolgt. 17/IX.

E. Höfer's

bayrische Bierstube

empfiehlt ächt Münchener Bier in Flaschen außer dem
Hause. 15 Flaschen für 3 Mark.

In Original-Flaschen lasse dasselbe billigt ab.
Mittagsstich im Abonnement, sowie à la carte
zu jeder Tageszeit.

Pumpernickel,

echt Felsches,

verkauft allein

M. Martin aus Leipzig.

Vergl. Macronen, Macronenkuchen,
Kalmus, ost. Ingber u. s. w.

Stand nur allein an der Stadtfisch- und
Entenplan, kenntlich an der Firma.

Bruch- u. Ausschussgebäck

engl. Biscuits und Cakes verkauft billigst

G. Schönberger, Gotthardstr. 14/15

Ausverkauf!

Wegen Familienverhältnissen verkaufe ich zum bevor-
stehenden Jahrmarte mein:

Porzellan- und Steingut-Waaren

für ganz billige Preise. Stand vor dem Vorhofsverein.
Auch verkaufe ich zwei Pferde und einen starken
Wagen dableibt, wömmöglich mit sämmtlichem Geschir
und bittet ein hiesiges und auswärtiges Publikum um
geneigten Zuspruch.

W. Linde,

Vorzellanhändler.

Echte Federn in schöner großer
Waare von 3 Mk. an bei

A. Donnerhack.

Außerst schmackhaft, leicht verdaulich
und rasch zuzubereiten sind

Knorr's Leguminosen-Mehle, als:
Erbsen-, Hafer-, Gersten-, Weismehle, un-
übertrefflich für kleine Kinder, schwächliche
Personen, Magenranke, ebenso für jeden
Familiäntisch.

Paniskmehl, anstatt geriebener Semmel
zum Bestreuen von Coteletten, Fischen,
Beefsteaks etc.

Liebig's selbstthätiges Backmehl.
Liebig's Vanille, Mandel-Chocolade.
Pudding-Pulver ohne andere Zutaten
als Milch und Zucker, genügend für 4
bis 6 Personen.

India Soya, als pikantes Gewürz an
Suppen und Saucen etc. etc.

Probe-Packetchen werden gratis abgegeben.

Haupt-Niederlage

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Für Schuhmacher!

Einen großen Posten
Fries à Meter 1,80 Mk.,
bedgl. Cords à " 1,45 "

Empfiehlt
Emil Gleye, Lederhandlung,
Delgrube 5.

Prima Salzbutter

pr. Pfund 1 Mark

empfiehlt
Richard Selbig,
Burgstr. 9.

Einen größeren Posten garnirte und un-
garnirte Damen- u. Mädchenhüte empfiehlt
zu billigsten Preisen.

A. Donnerhack.

Bürger-Verein für städtische
Interessen.

General-Verammlung

Montag den 31. October cr., abends 8 1/2 Uhr,
im Tirol.

Tagesordnung: 1) Vorstandswahl.
2) Die Stadtverordnetenwahlen.
Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.

Montag den 31. October cr., abends 8 1/2 Uhr
Singenstunde. Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bittet
der Singwart.

Zur guten Quelle.

Mal in Gesele frisch in bekannter Güte empfiehlt
F. Beyer.

Runkel's Restauration.

Heute Schlachtefest.

Ein Kanarienvogel — hochgeh — ist entlogen.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Brauhausstraße Nr. 8 parterre

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

